



Mitteilungsblatt Nr. 23 / Dezember 2006 Rätische Vereinigung für Familienforschung (RVFF)

Liebe Mitglieder

Noss' uniùn fa igl bagnvagnieu a Donat Rischatsch. Igl cumember nov e surmester secundar a Domat a parscruta l'istorgia da l'emigraziùn da sia patria a vischnànca burghesa Vaz / Obervaz a la genealogeia da las schlatas Rischatsch, Sigron, Tanno, Margreth e Cadosch. Willkommen im Kreise der RVFF-Mitglieder, Herr Rischatsch!

Ausblick bis Frühjahr 2007

Gerne benützen wir die Gelegenheit, Angehörige und Freunde unserer Mitglieder oder am Thema Familienforschung Interessierte zu unseren Anlässen herzlich einzuladen!

Hier die Einzelheiten zu den Veranstaltungen, welche neuerdings auch in der Agenda des Bündner Monatsblattes publiziert werden:

- **Samstag, 13. Januar 2007**

Clara Capaul-Hunkeler, Chur, lädt ein zum

Besuch des Bildarchivs der Fundaziun Capauliana

mit anschliessendem Aperitif.

Treffpunkt: 14.00 Parkplatz Modegeschäft Vögele (Rheinfelscenter 1) an der Ecke Ringstrasse / Rheinfelsstrasse, Chur.

Anfahrt mit der Bahn aus Richtung Surselva / Engadin bis Haltestelle „Chur West“ oder mit Bus 2 ab Bahnhofplatz Chur 13.12, 13.27, 13.42 Richtung Obere Au bis Haltestelle „Chur West“. Parkplatz für Privatfahrzeuge beim Vögele-Areal.

- **Samstag, 10. Februar 2007**

Pierre Badrutt, Filisur, spricht über

Die Saga einer Familienbibel aus dem Albulatal

Treffpunkt: 14.00 obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

- **Samstag, 31. März 2007**

8. Hauptversammlung der Rätischen Vereinigung für Familienforschung

Anschliessend spricht Peter Burkhart, Chur, über

Thurgauer Auswanderer in den Kraichgau nach dem 30jährigen Krieg (1640-1740)

Treffpunkt: 14.00 obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

Zum Vormerken

Unser **Frühlingsausflug findet statt am Samstag, 9. Juni 2007**. Wir besichtigen die kürzlich restaurierte Kapelle Maria Madleina in Gula mit der Gewölbemalerei von Giovanni Battista Macholino und besuchen die historische Werkstätte von Arnold Giger in Schnaus, in der einst die berühmten "Schnauser Pflüge" hergestellt wurden. Das genaue Programm mit Anmeldetalon erhalten Sie später.

Rückblick

Die alte Churer Pulvermühle

Die Besichtigung der Pulvermühle am 30. September stiess bei einer ansehnlichen Anzahl von Mitgliedern der Rätischen Vereinigung für Familienforschung und Gästen auf reges Interesse. Unser Mitglied, Gaudenz Schmid, ein fundierter Kenner und Verfasser interessanter Berichte über die alte Churer Pulvermühle im Bündner Jahrbuch 2003 und folgende führte die Teilnehmer auf sympathische Art und mit grossem Wissen durch das Areal.

Über 20 sanierte Holzbauten stehen verstreut auf einem weitläufigen Grundstück. Sie werden umsäumt von Sträuchern, Obst- und Laubbäumen. Und da ist auch der Mühlbach, der mit Schleusen umgeleitet wurde und in einem leichten Bogen entweder darum herum oder in einem künstlich angelegten Bett quer durchs Gelände floss um die vier Wasserräder anzutreiben.

Während mehr als 130 Jahren, bis 1976, wurde hier auf diesem Areal Schwarzpulver produziert. Als Rohstoffe dazu dienten zu 75% Salpeter, 10% Schwefel sowie 15% Holzkohle. Nebst Sprengpulver für Steinbrüche wurden auch diverse Sorten Schiesspulver sowie Artilleriepulver hergestellt. Zur Blütezeit des Unternehmens stellten 7 Männer täglich 400 bis 600 Kilogramm Pulver her. Diese Arbeit war nicht ungefährlich. So dienten auch die Baumbestände als Schutz gegen Explosionsgefahr.

Im Jahre 1842 gründete der Churer Pulvermüller Peter Theodor Marin die Pulvermühle und führte sie als Privatbetrieb. Dies war kein leichtes Unterfangen. So musste er immer wieder gegen die verschiedensten Anklagen und Verbote von Behörden und von Privaten ankämpfen. Mit der neuen Bundesverfassung 1848 wurde auch das Pulvermonopol des Bundes beschlossen und die gesamte Pulverfabrikation verstaatlicht. Schweren Herzens und mit grossem Verlust musste Peter Theodor Marin seine Mühle an Private verkaufen. Schliesslich aber kaufte der Bund im Jahre 1858 die Mühle und betrieb sie bis 1976.

In einem umfassenden Gutachten wird die alte Churer Pulvermühle als einzigartig eingestuft und ihr internationale Beachtung zugesichert. Man ist beeindruckt von den zweckdienlichen Einrichtungen, von den grossen Wasserrädern, von den Francisturbinen und insbesondere von der hölzernen Rundieranlage sowie vom Körn- und Staubapparat, die als einzige noch erhaltene Anlagen dieser Art in Europa gelten.

Geplant ist die Errichtung eines Museums im historischen Hauptgebäude mit den verschiedenen Gegenständen aus der Zeit der Pulverherstellung. Dessen Realisierung ist unterstützungswürdig und dürfte als eigentliche historische Attraktion für Chur bezeichnet werden.

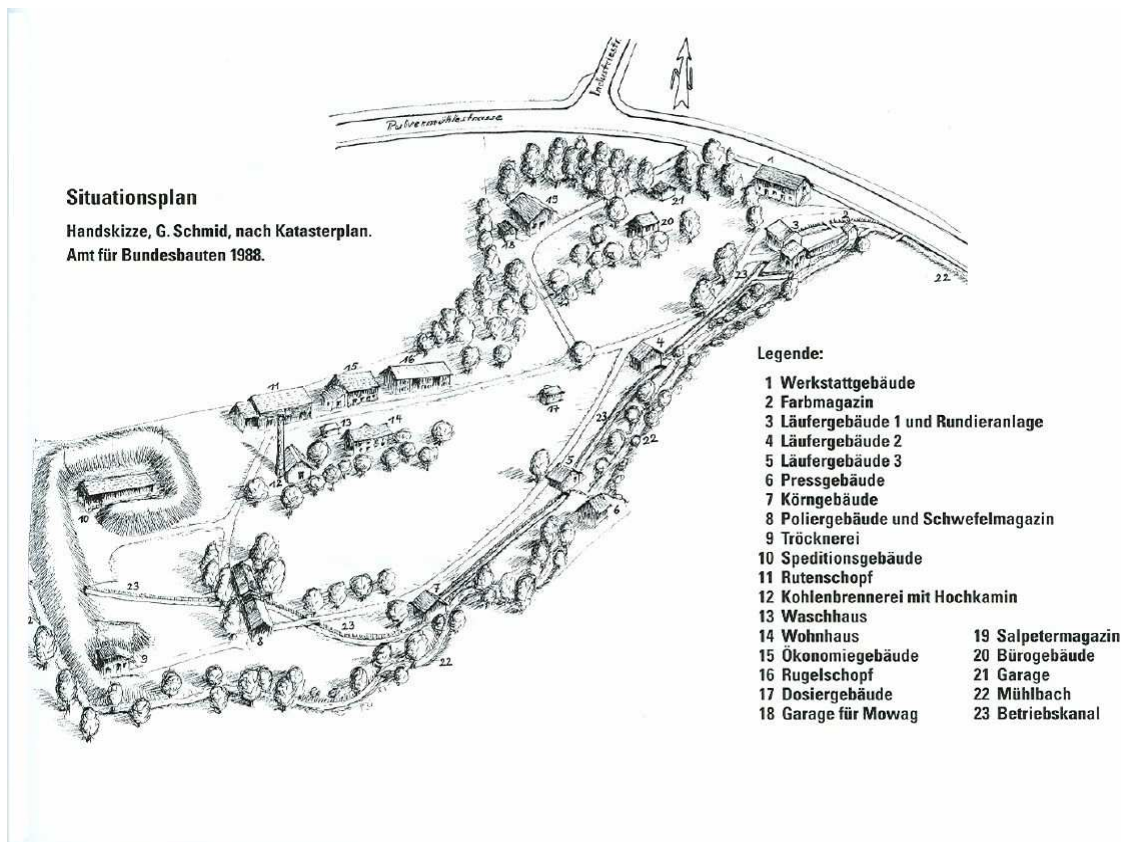
Heute ist das Pulvermühleareal eine Idylle für Gross und Klein. Vor einigen Jahren hat Thomas Domenig das gesamte Gelände erworben und darauf einen gut besuchten Tier- und Freizeitpark gestaltet.

Auf Anfrage ist Gaudenz Schmid, Rheinstrasse 186, Chur, gerne bereit für Vereine oder weitere interessierte Besucher durch die alte Churer Pulvermühle zu führen.

Telefon: 081/ 285 15 34

(Gion Alig)

Situationsplan der alten Pulvermühle in Chur



Ein Blick in die Werkstatt der Maler Rizzi

Am Anfang stand die Suche nach den eigenen Vorfahren. Heute ist Jakob Mittner auf der Suche nach Bildern und ein ausgewiesener Kenner der Werke der Kirchen- und Porträtmaler Rizzi von Cazis.

Am 28. Oktober hat uns Jakob Mittner auf unterhaltsame Weise die Geschichte seiner Beschäftigung mit dem Werk von Vater Guglielmo Maria Rizzi (1802-1858) und Sohn Giovanni Antonio Rizzi (1825-1868) nähergebracht. Der Vortragsraum im Rätischen Museum und die im Rund aufgestellten neun Porträts aus der Werkstatt Rizzi im Besitz des Hauses gaben den würdigen Rahmen ab. Mitglieder der RVFF und viele Gäste lauschten gespannt den mit trockenem Witz unterlegten Ausführungen von Jakob Mittner. Was vor drei Jahren mit einem Besuch amerikanischer Gäste in der Pfarr- und Klosterkirche von Cazis und mit einem Blick auf die vier Evangelisten des älteren Rizzi begonnen hat, ist zur Leidenschaft geworden. Seit jener ersten Begegnung mit einem Werk der Maler Rizzi haben ihn diese verkannten und vergessenen Künstler nicht mehr losgelassen. Bis heute hat Jakob Mittner mit detektivischem Gespür und bündnerischer Hartnäckigkeit und oft über verschlungene Pfade und auf dunklen Estrichen über 80 Werke von Guglielmo Maria und Giovanni Antonio Rizzi gefunden. Und er lässt nicht locker! Durch Jakob Mittners Vermittlung ist auch der der Öffentlichkeit zugängliche kleine Bestand an Rizzi-Bildern um einige Porträts angewachsen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung öffneten sich, dank Beziehungen unseres Aktuars, ausnahmsweise die Portale des bischöflichen Schlosses. Mit Eloquenz und ansteckender Begeisterung machte uns Gion Alig auf Einzelheiten der Barockfassade aufmerksam. Dann dirigierte er uns über die eichene Treppe durch das verschwenderisch mit Stuckdekorationen ausgestattete, malerische Treppenhaus in den grossen zweistöckigen Rittersaal. Und auch hier begegneten wir dem Maler Giovanni Antonio Rizzi: Im Vorplatz zum Rittersaal hängt sein Bildnis von Weihbischof Albert von Haller, im Rittersaal jenes von Bischof Nikolaus Franz Florentini. – Der gelungene Nachmittag im Zeichen der Maler Rizzi klang stilecht mit einem Umtrunk in der Chorherren-Trinkstube der Hofkellerei aus.

Peter Michael-Cafilisch

Redaktionelles

- Besonders aufmerksame Leser unseres Mitteilungsblattes werden bemerken, dass sich die Redaktoren aus dem Vorstand rekrutieren und unser "Blättli" ein Gemeinschaftswerk ist. Aus diesem Grunde ist die Fusszeile auf der letzten Seite etwas schlanker geworden. Unserem Ehrenmitglied und bisherigen Mitredaktor, August G. Müller, danken wir ganz herzlich für die Initiative zum Aufbau unser Mitteilungen, welche er oft mit einem Limerick bereichert hat:

*Von den Mitgliedern hören wir nur selten einen Ton
Drum der dringende Wunsch Euerer Redaktion
Tut uns Euere Meinung kund
Das ist für alle sehr gesund
Und zwar nicht morgen, sondern heute schon!*

Dieser Aufruf hat nach wie vor seine Gültigkeit! Beiträge zur Familienforschung aus den Reihen der Mitglieder sind jederzeit willkommen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Diverses

- Die **Hauptversammlung der SGFF** findet Samstag / Sonntag 5./6. Mai 2007 voraussichtlich in Locarno oder Ascona TI statt.
- Beigelegt finden Sie auch einen Prospekt mit **Neuerscheinungen zum rätischen Mittelalter**, welche in der Reihe "Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte" im Staatsarchiv erschienen sind. Diese umfasst mittlerweile 16 Bände und sie sind – wie auch das wieder erhältliche Werk "Kulturgeschichte der Drei Bünde" – ein ideales Weihnachtsgeschenk für geschichtlich Interessierte!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein sonniges neues Jahr.

Im Namen des Vorstandes grüsst Sie

Ursulina Parli

